

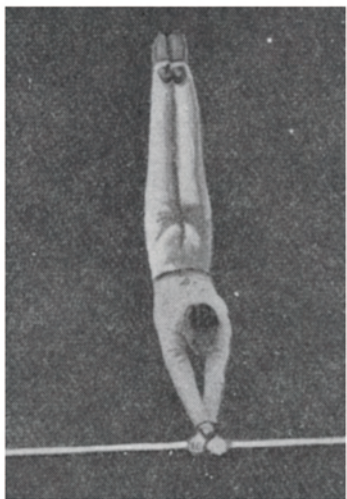
Die große Geschichte des Turnvereins Göggingen 1875 e.V.

Die Geschichte möge ein Beitrag über sportliche Vorbilder für unsere Jugend sein. 1907 erreichten die Turnerfolge den ersten Höhepunkt. Viele weitere sollten folgen.

(GNP-H/RW) Den ersten Höhepunkt erreichten die Turnerfolge im Jahre 1907.

Innerhalb von nur drei Wochen konnten 14, aber gesamt 26 Preise errungen werden. Dadurch kam es zu großen Turnerfolgen. Dreimal die ersten und viermal die vierten Plätze.

Im Jahre 1908 konnte sich der Turnverein Göggingen beim Deutschen Turnfest in Frankfurt für seine neu geschaffenen Standarte drei Kränze erringen: Eduard Schnitzler, Hans Gebler und Matthias Nägele belegten den 30., 36. und 42sten Platz im Fünfkampf unter 499 Siegern bei 3.200 Wettkampfturnern. Damals tauchte auch der Name auf, der Göggingens Stern werden sollte: Ludwig Nerlinger, ein Lichtblick am bayerischen Turnerhimmel. Er erwarb sich im Jugendmannschaftsturnen in Inningen den 2. Preis.



Stütze des Vereins war Ludwig Nerlinger. Unsere historische Aufnahme zeigt ihm am Reck

Der Name Nerlinger leitet nun eigentlich schon zum zweiten Höhepunkt des turnerischen Schaffens des Turnvereins Göggingen als „Jubelverein“ über. Allerdings sollten vorher noch die Riegen-Erfolge 1909 in Ingolstadt (5. Preis) und im Besonderen der Erfolg beim Kreisturnfest 1912 erwähnt werden. Anmerkung: Göggingen hatte im Jahr 1912 auch eine Musterriege beim 14. bayerischen Turnfest in Würzburg (1. Preis in der 2. Stärkeklasse für Oberturnwart Georg Mayer).

Um die Jahrhundertwende (ca. 1890) gab es auch großzügige Förderer für den Verein. Diese waren die Herren Kommerzienrat Wilhelm Butz und Direktor Willy Butz von der Nähfadenfabrik. Auch die Hauptträger der Siege sollten an dieser Stelle genannt werden. Diese waren Ludwig Luger, Xaver Steidle, Ernst Winkler, Matthias Brenner, Hans Gebler, Xaver Joachim und Eduard Schnitzler.

Gleich nach dem 1. Weltkrieg ging es im Schnellschritt dem zweiten Höhepunkt turnerischer Erfolge zu. Das Jahr 1920 brachte sieben erste Preise und für Ludwig Nerlinger die bayerische Meisterschaft im Zehnkampf und Reck. Auch die Damen-Abteilung holte mächtig auf und brachte 1920 vom Gaufest in Haun-

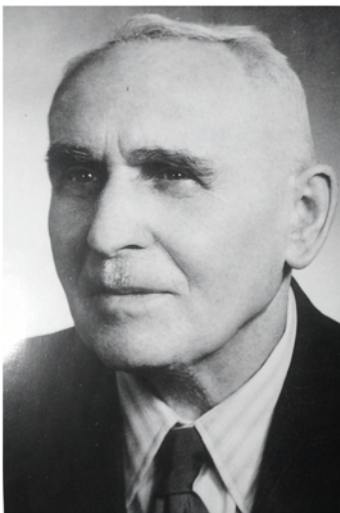


Direktor Willy Butz von der Gögginger Nähfadenfabrik

stetten sechs Preise heim. 1921, anlässlich der deutschen Meisterschaftskämpfe in Leipzig, wo schon 1913 Hans Gebler beim deutschen Turnfest den 12. Preis errang, konnte Nerlinger 3. Sieger werden. Die Voraussetzungen für eine glanzvolle turnerische Entwicklung war jedenfalls geschaffen. Und Ludwig Nerlinger war einer der ersten Einzelturner der eine bayerische Meisterschaft nach Göggingen holte und dadurch auch von diesen verbesserten Verhältnissen profitieren konnte. Nerlinger war auch Mitglied der Deutschland-Riege von 1920 bis 1925. Mit ihm war ein Könnler herangewachsen, der durch seine vielen Erfolge mit dazu beigetragen hat, dass der Name des Turnvereins Göggingen auf allen bedeutsamen Turnerfesten in den Siegerlisten weit oben stand. Wie überhaupt in den frühen 20er Jahren mit Hans Betscher, Xaver Wall, Hans Faber, Karl Mangold und Anton Betzler, um nur einige zu nennen, Turner zur Verfügung standen, die zum Aushängeschild des Vereins geworden waren.

1922 errang sich die Musterriege unter Leitung von Oberturnwart Georg Mayer beim bayerischen Turnfest in Augsburg den 4. Preis und 11 Einzelsiege, des Weiteren holten sich Einzelkämpfer Preise in Zusmarshausen, Dillingen, Burgau, Landsberg, Augsburg, Wertingen und Neuburg a.D.

1923, im Jahr des 1. Deutschen Turnfestes (seit Ende des 1. Weltkrieges) war der Turnverein wieder in bester Form.



Oberturnwart Georg Mayer



In neuer Turnkleidung in Aalen 1920. Von links: Anton Betzler, Karl Himmelheber, der Turner rechts ist leider unbekannt.

Das erfolgreiche neue Turnergeschlecht

Nach all den Erfolgen kristallisierte sich nach den Gründervätern vom Turnverein eine neue Turnerelite heraus. Diese waren Ludwig Nerlinger, Felix Hopfenzitz, Anton Wettermann, Hans Betscher, Xaver Wall, Franz Kempfer, Hans Faber, Karl Mangold, Anton Betzler, Hubert Faber und Josef Walter.

Auch die erfolgreichen Damen standen ihren männlichen Turnfreunden ebenbürtig zur Seite. Dies waren die „Fräulein“ der 1. Damenriege, Marie Holzmann, Adelinde Gröbmiller, Emma Hofmann, Resi Hoffmann, Pepi Merkle, Luzia Mayer, Marie Reitmeier und Käthi Frühholz.



Die erste Damenriege vom Turnverein Göggingen beim Gauturnfest 1924 in Haunstetten. Die 7. Dame von links ist Luzia Mayer.

Der Höhepunkt in den 20er Jahren

1924 nach zahlreichen Einzel-Erfolgen standen vor allem die Mannschaftssiege im Vordergrund, z.B. die Siege gegen Lechhausen, Dillingen, MTV Stuttgart, TV Augsburg 1847, MTV München, Augsburg 1871 und Heidenheim (aus dem der Gögginger Karl Mangold kam).

Das Riegenwettkampfturnen bestimmte das breite Leistungsturnen (breiter Leistungssport) und durch die Musterriege wetteiferten die Einzelturner immer mehr um Spitzenleistungen. So beteiligten sich 1925 in Frankfurt a. M. schon über 400 Turner an den Meisterschaftskämpfen.

Bitte lesen Sie weiter in unserer Juni-Ausgabe